

Verbundachsen ausweisen ... und dann?

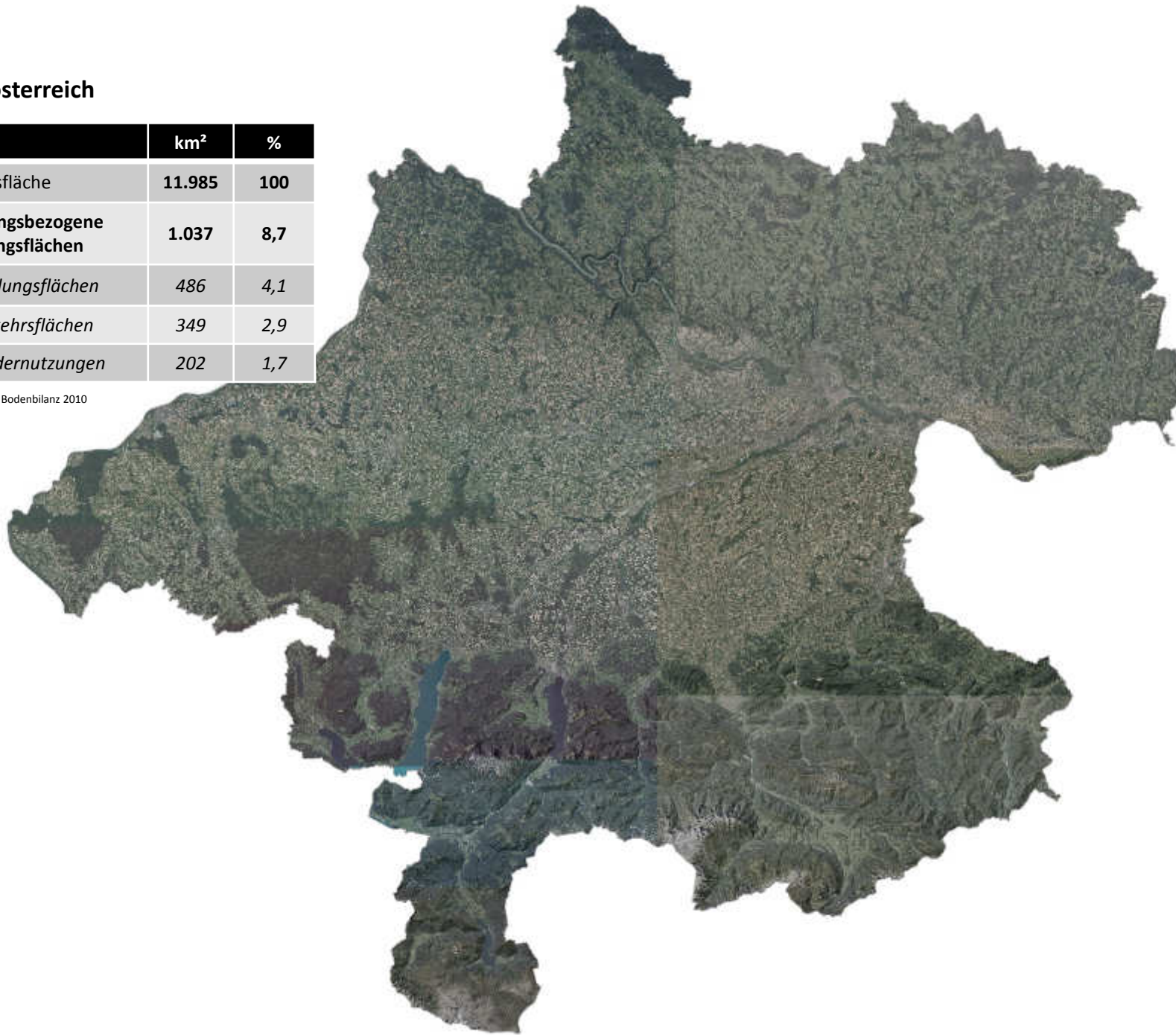
Natur verbinden Barrieren überwinden
18.-19. Oktober 2017
St. Virgil Salzburg

Mario Pöstinger, Oö. Umweltschutz

Oberösterreich

	km ²	%
Landesfläche	11.985	100
Siedlungsbezogene Nutzungsflächen	1.037	8,7
<i>Siedlungsflächen</i>	486	4,1
<i>Verkehrsflächen</i>	349	2,9
<i>Sondernutzungen</i>	202	1,7

Quelle: Oö. Bodenbilanz 2010

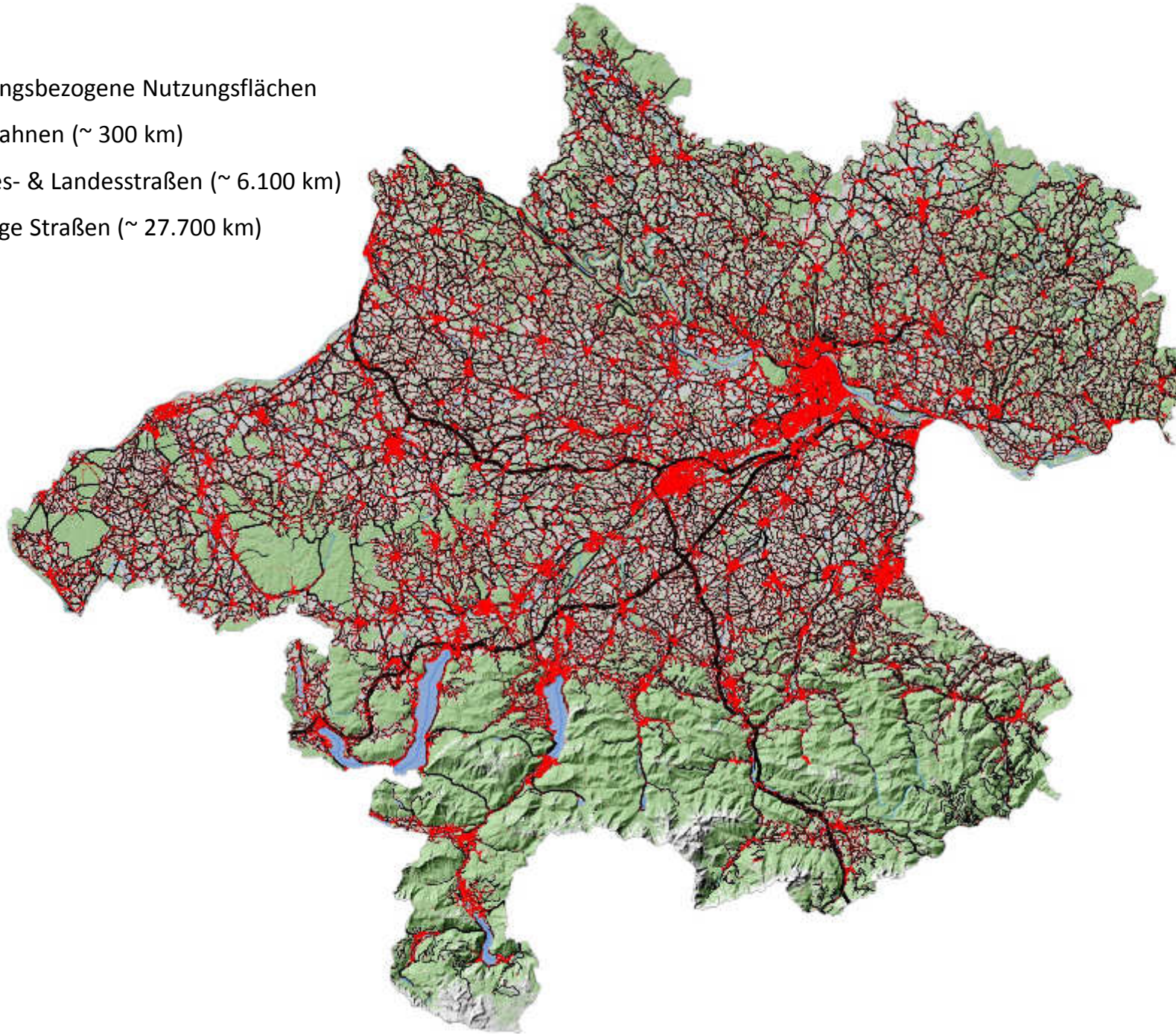


Siedlungsbezogene Nutzungsflächen

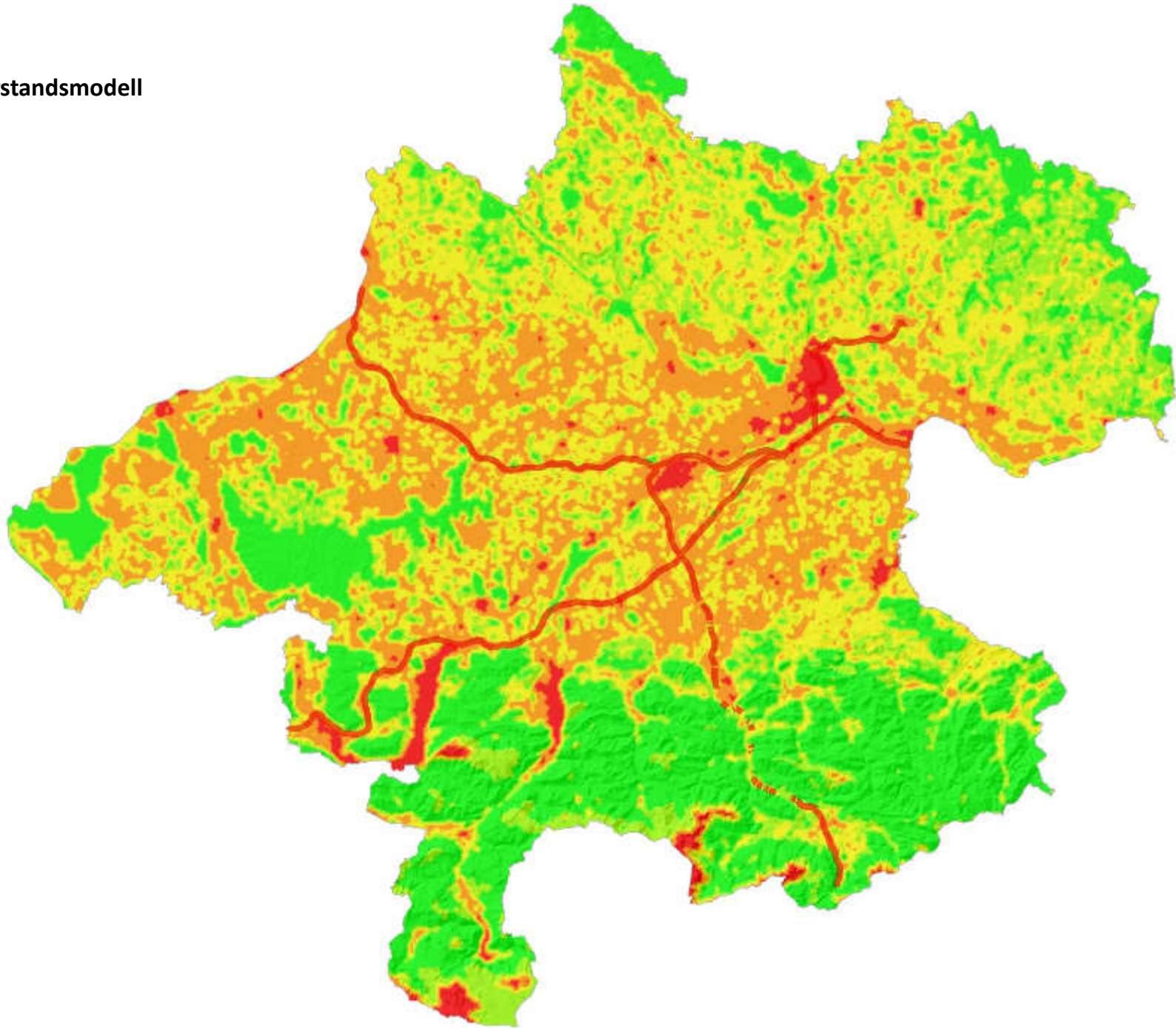
Autobahnen (~ 300 km)

Bundes- & Landesstraßen (~ 6.100 km)

Sonstige Straßen (~ 27.700 km)



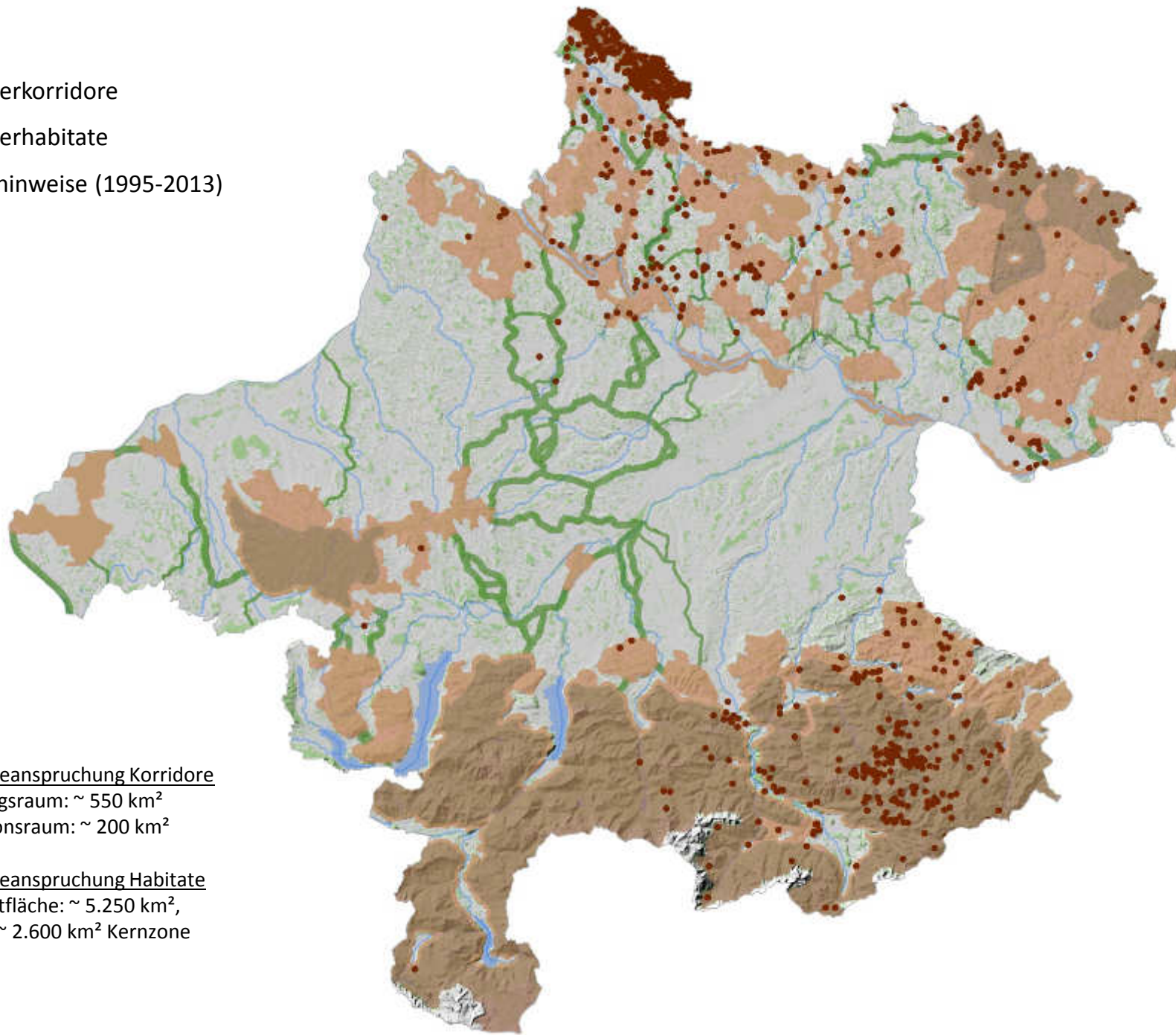
Widerstandsmodell



Wildtierkorridore

Wildtierhabitate

Luchshinweise (1995-2013)



Raumbeanspruchung Korridore

Planungsraum: ~ 550 km²

Funktionsraum: ~ 200 km²

Raumbeanspruchung Habitate

Gesamtfläche: ~ 5.250 km²,

davon ~ 2.600 km² Kernzone



Oö. Umweltschutz (2012): Wildtierkorridore in Oberösterreich, 101 S.

Ermittlung von (potentiellen) Habitaten und Feststellung der Durchlässigkeit der Landschaft zur Ausweisung von geeigneten überregionalen Wanderkorridoren für Großsäuger

Leitart: Luchs (geschützte Art, Schirmart für große & störungsarme (Wald-) Habitats, Weitwanderer)

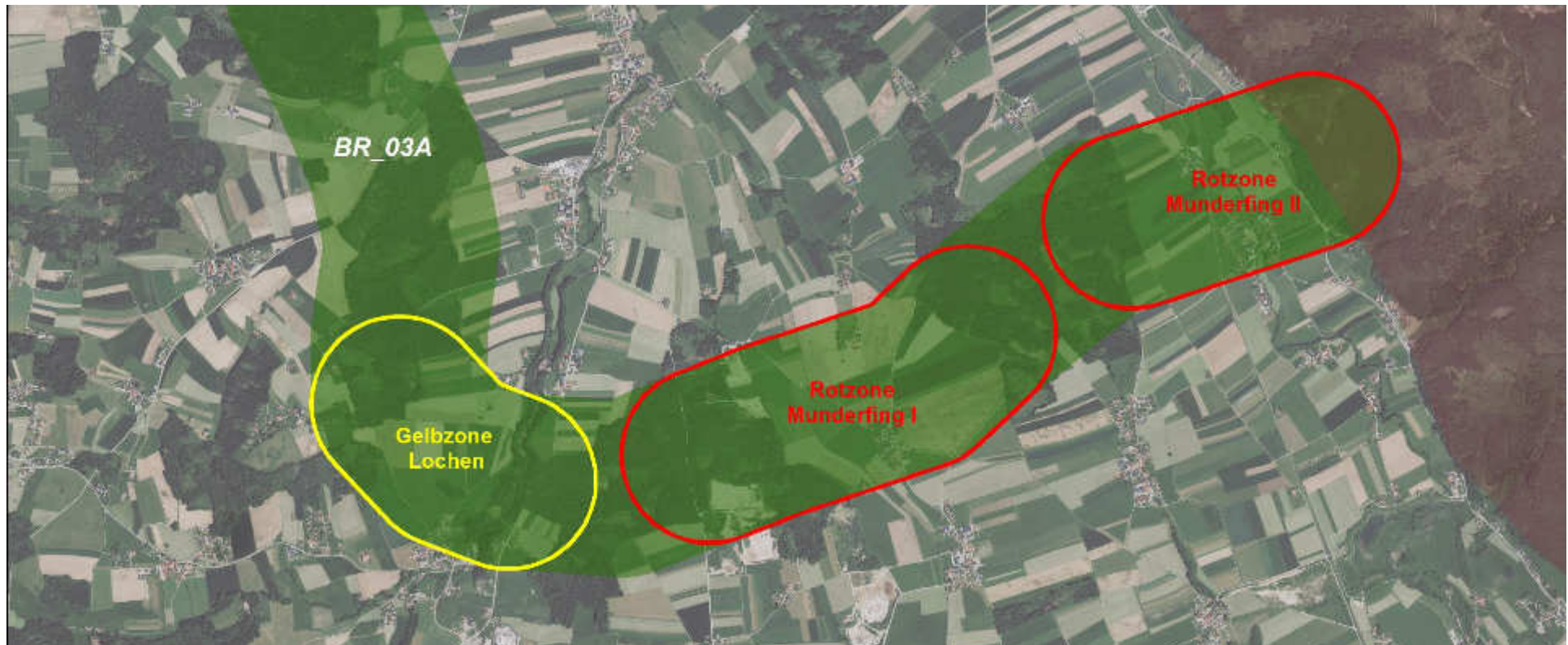
Analysemethodik: Kombiniertes System aus Expertenbefragung und computergestützter Modellierung

Bericht einer interdisziplinären Studie der Abteilungen Naturschutz, Raumordnung sowie Land- & Forstwirtschaft, des Oö. Landesjagdverbands und der Oö. Umweltschutz

Handlungsleitfaden, Beurteilungs- und Planungsgrundlage für raumrelevante Vorhaben

Downloadmöglichkeit unter
www.oee-umweltschutz.at

Zugriff auf geografische Fachdaten unter
<http://doris.oee.gv.at> bzw. im Open Data-Portal
<http://www.land-oberoesterreich.gv.at/119788.htm>



3-Zonen-Konzept

- Rotzone
- Gelbzone
- Grünzone

⇒ Raumordnung

<p>BR 03A</p> <p>Auerbach Jeging Lengau Lochen Mattighofen Munderfing Pfaffstätt Pischelsdorf Schalchen</p>	<p>Korridor vom Siedelberg über die Mattig- & Schwemmbachtalung in den Kobernauserwald. Im Bereich des Siedelberges sehr gute Waldausstattung über meist die gesamte, N-S-verlaufende Korridorbreite. Südlich von Jeging Verlauf weiter in Richtung Ost über Waldinseln in der ausgeräumten, zersiedelten Agrarlandschaft. Kiesabbau bei Wagenham im Randbereich des Korridors. Anbindung Wiesengebiete im Alpenvorland (N2000). Querung der B147 (starke Teilbarriere), L503, L505, L1043, L1050 (wirksame Teilbarrieren) & L1051 (schwache Teilbarriere) sowie der Eisenbahntrasse (schwache Teilbarriere). Korrespondierende Abschnitte: BR 02A, BR 02B Gelbzone Lochen: Strukturdefizit, Straßenverkehr, Siedlung Rotzone Munderfing I: Straßenverkehr, Strukturdefizit, Siedlung, Kiesabbau Rotzone Munderfing II: Siedlung, Straßenverkehr, Strukturdefizit</p>	<p>Freihaltung v.a. im Norden im Bereich Moos und Lindach sowie zwischen den Waldinseln im Südteil des Korridorabschnitts. Beschränkung bzw. Verbot weiterer Kiesabbaue im Wald Zusatz Gelbzone Lochen: Verbesserung der Vernetzung und Freihaltung vor Verbauung und sonstigen Störquellen. Zusatz Rotzone Munderfing I: Keine Ausweitung des Kiesabbaus im Wald in Richtung Korridorzentrum (Gde. Lochen). Abgrenzung Siedlungsraum (Stocker, Unterweissau) und Erhalt der dazwischen liegenden Freifläche. Verbesserung der Vernetzung unbedingt erforderlich. Zusatz Rotzone Munderfing II: Erhalt der Freifläche zwischen Ach und Achenlohe sowie Achtal und Lichteneck. Anbindung an Kobernauserwald muss zumindest im aktuellen Zustand erhalten bleiben. Verbesserung der Vernetzung auf den Freiflächen im Schwemmbachtal.</p>	<p>3</p>	<p>46</p>
--	--	--	----------	-----------

Lebensraumvernetzung und

RAUMORDNUNG

2012:

Erscheinungsjahr Wildtierkorridorstudie

2015:

Naturschutzorganisationen beantragen
Erlassung eines landesweiten Sach-
Raumordnungsprogramms (ROP)
"Überregionale Lebensraumvernetzung"

2016:

Land Oö: Wildtierkorridorstudie stellt
geeignetes Instrument zur Umsetzung einer
überregionalen Vernetzung dar, aber:
Naturschutzrahmenpläne werden nicht
als geeignetes Instrumentarium angesehen

⇒ Anwendung bestehender Instrumente
(RO-Verfahren) wird als ausreichend erachtet

⇒ Erarbeitung und **Verordnung eines
ROP wird derzeit nicht in Erwägung gezogen**

Lebensraumvernetzung als Beurteilungs-
maßstab **bei Raumverträglichkeitsprüfungen**

Festlegung von Wildtierkorridoren im Funktionsplan des Örtlichen Entwicklungskonzepts (i.d.R. 1:10000)

Darstellung

Oö. Planzeichenverordnung für Flächenwidmungspläne

ÖEK-Planzeichen Pkt. 3.13 – Grünzug, Grüngürtel, Grünkeil

➤ mit zusätzlicher Kennzeichnung WTK



Definition

"Vermeidung von Widmungen, die die Funktion des Wildtierkorridors maßgeblich beeinträchtigen können."

Erläuterung

Jeweilige Prüfung von Flächenwidmungen (Übereinstimmung ÖEK) im Einzelfall durch die Oö. Umwelthanwaltschaft und die Abteilung Naturschutz im Raumordnungsverfahren.

Anmerkung

Die Studie "Wildtierkorridore in Oberösterreich"¹ bildet die fachliche Grundlage für die raumordnerische Festlegung der Wildtierkorridore in den Örtlichen Entwicklungskonzepten. Die Planungsbreite der Korridore beträgt in Abhängigkeit von ihrer funktionellen Bedeutung für die Lebensraumvernetzung entweder 500 oder 1000 m.

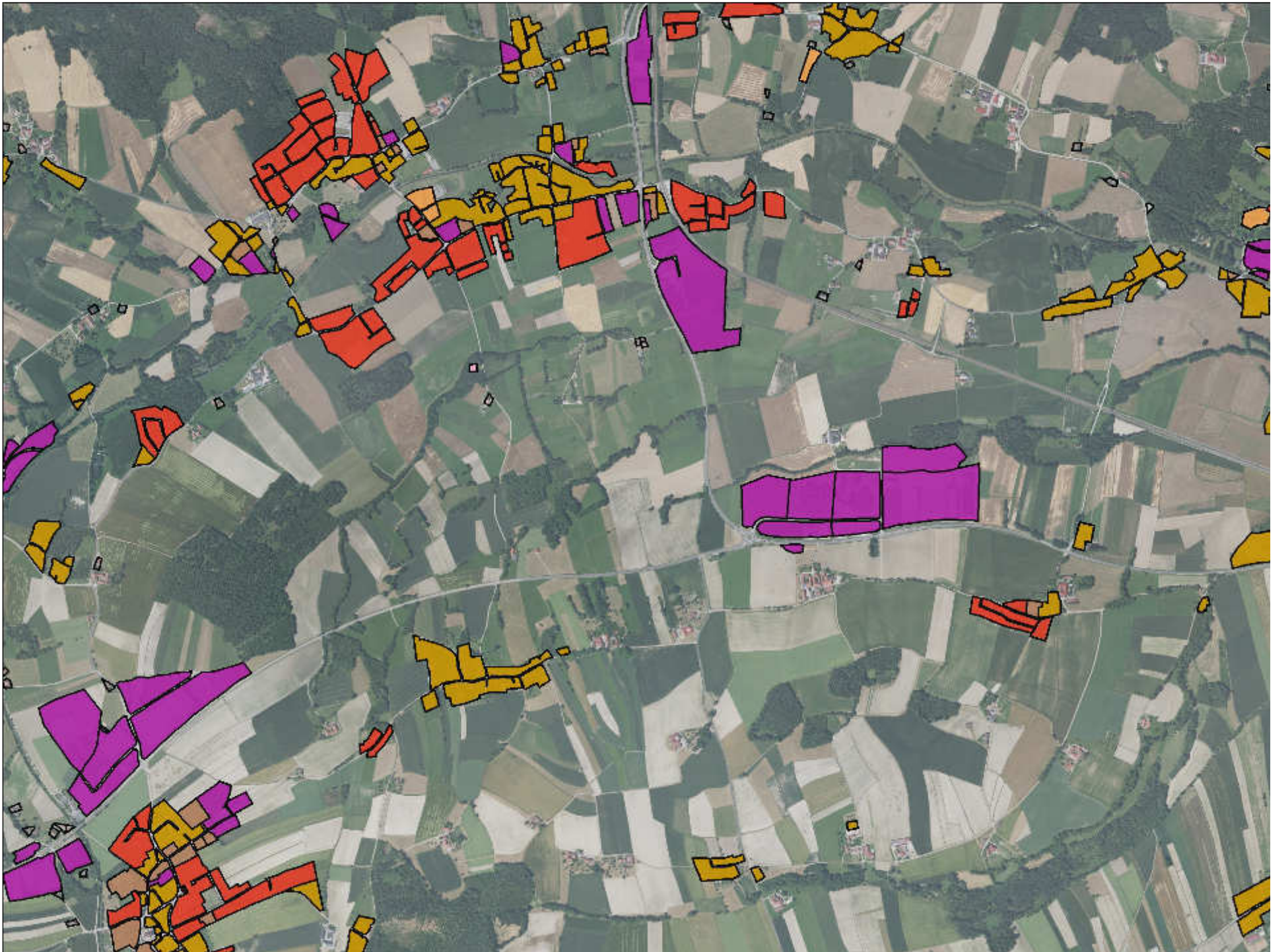
Die geografischen Daten für die Planerstellung können beim Amt der Oö. Landesregierung – Abteilung Geoinformation und Liegenschaft oder bei der Oö. Umwelthanwaltschaft angefordert werden.

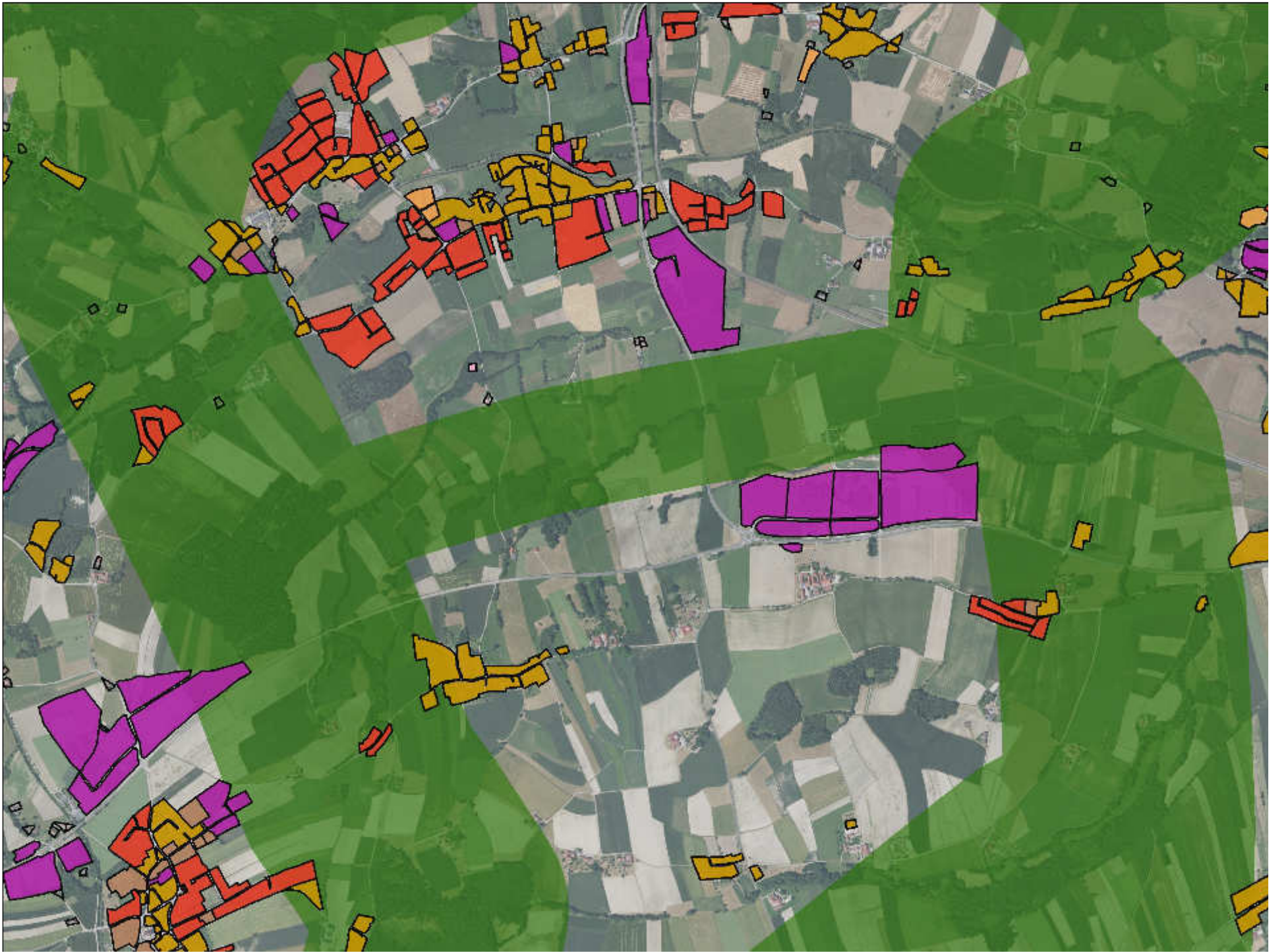
¹ Downloadmöglichkeit von der Homepage der Oö. Umwelthanwaltschaft: www.ooe-umwelthanwaltschaft.at

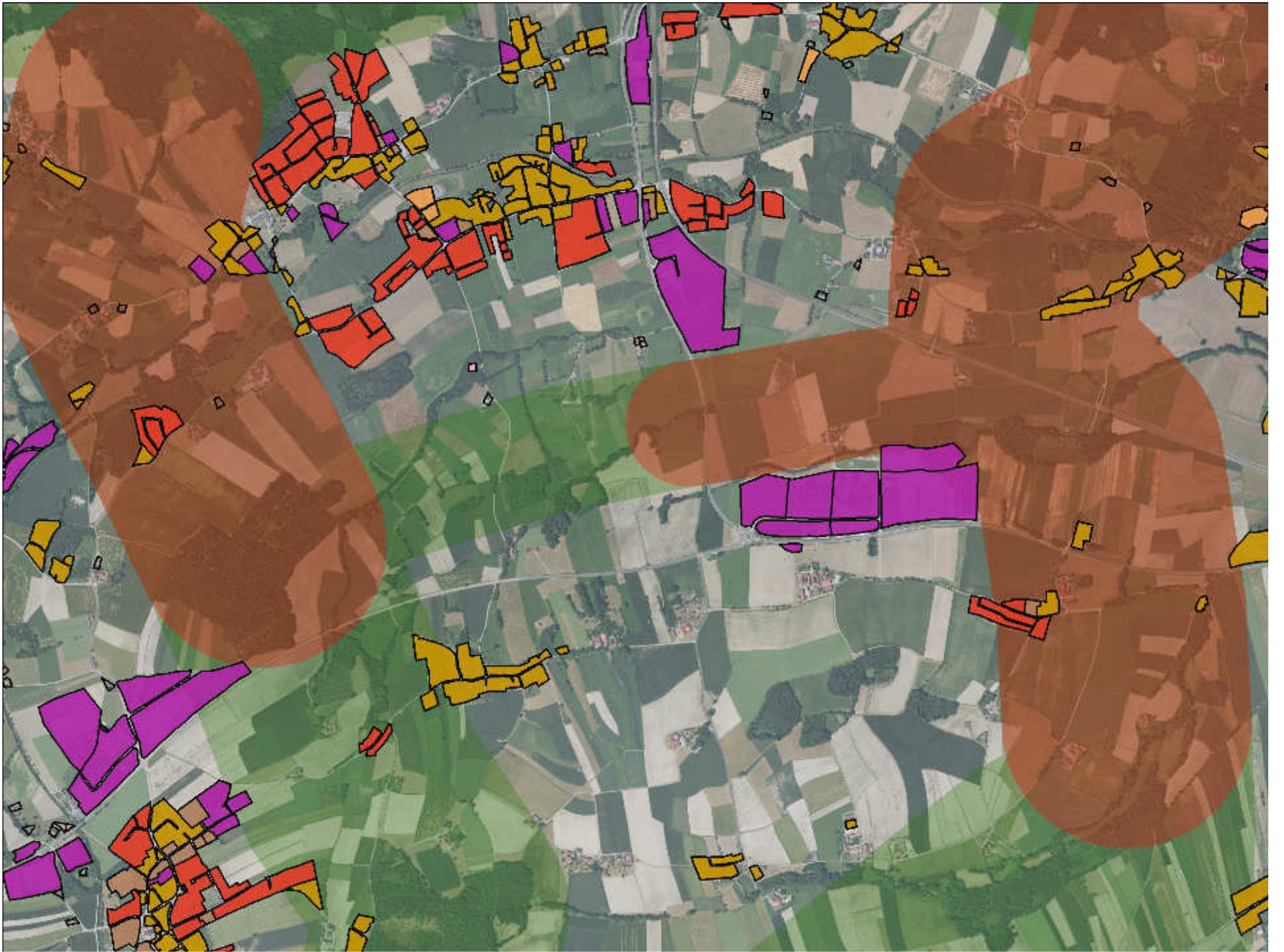
Lebensraumvernetzung und

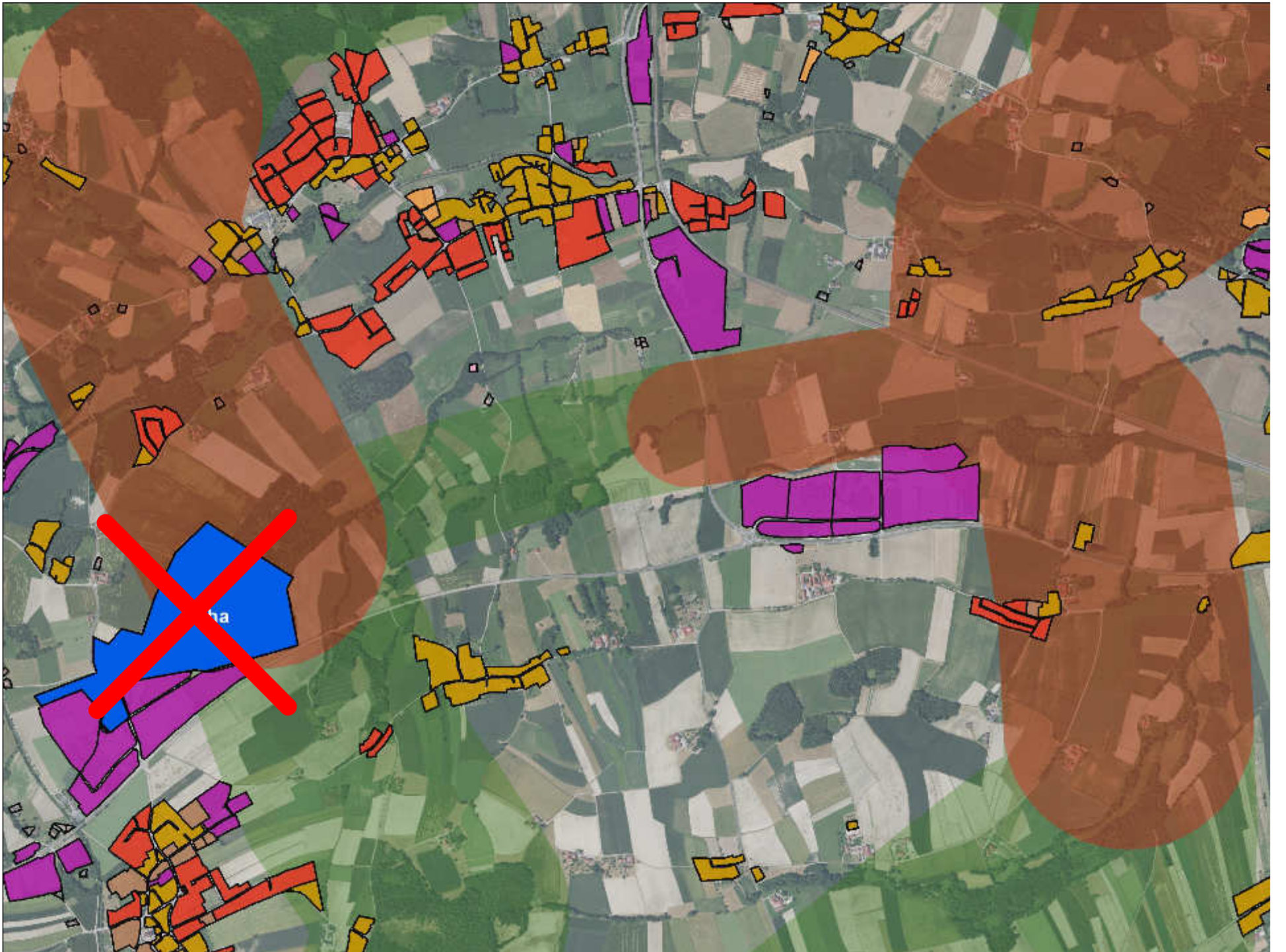
Raumverträglichkeitsprüfung

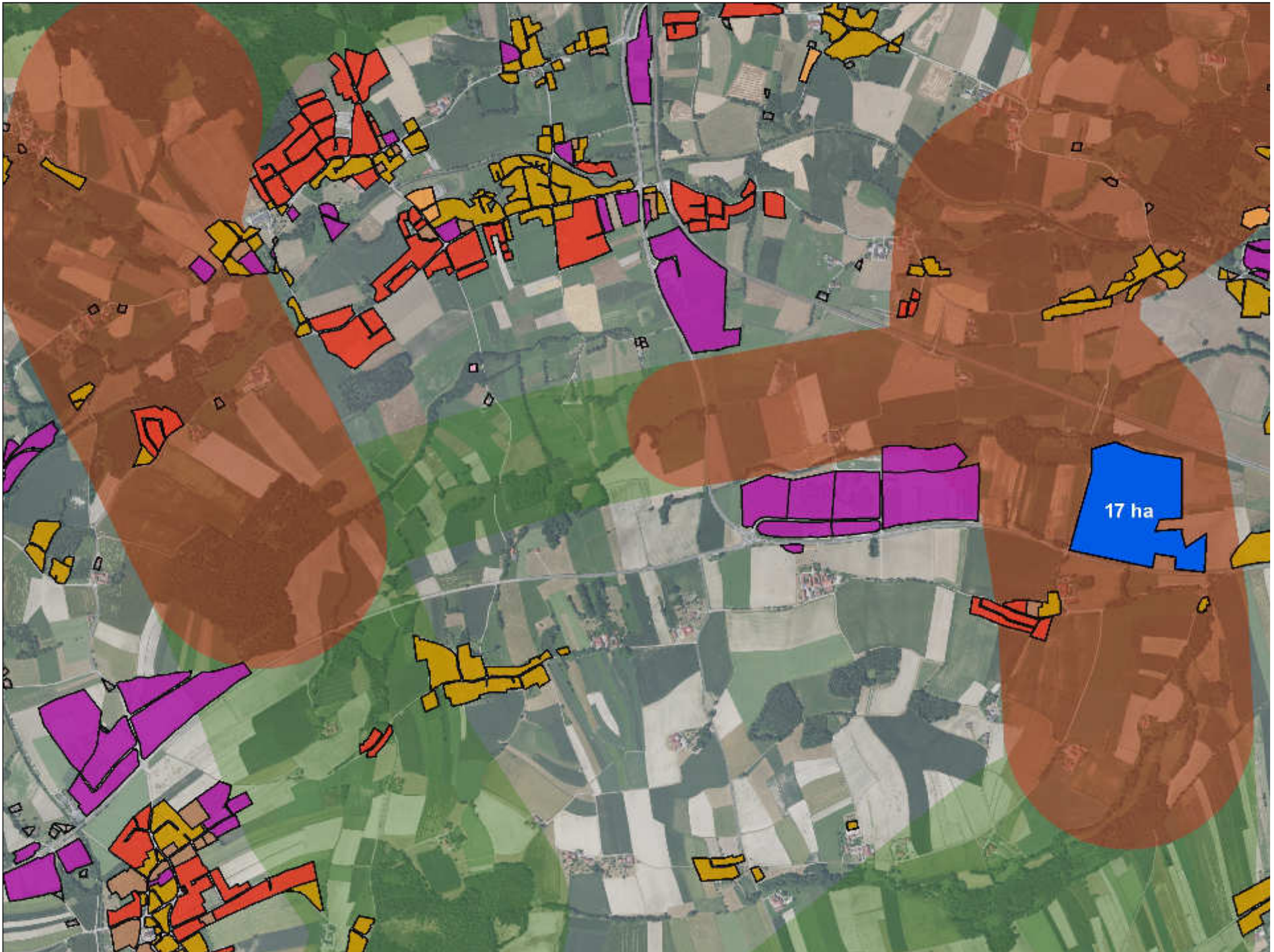


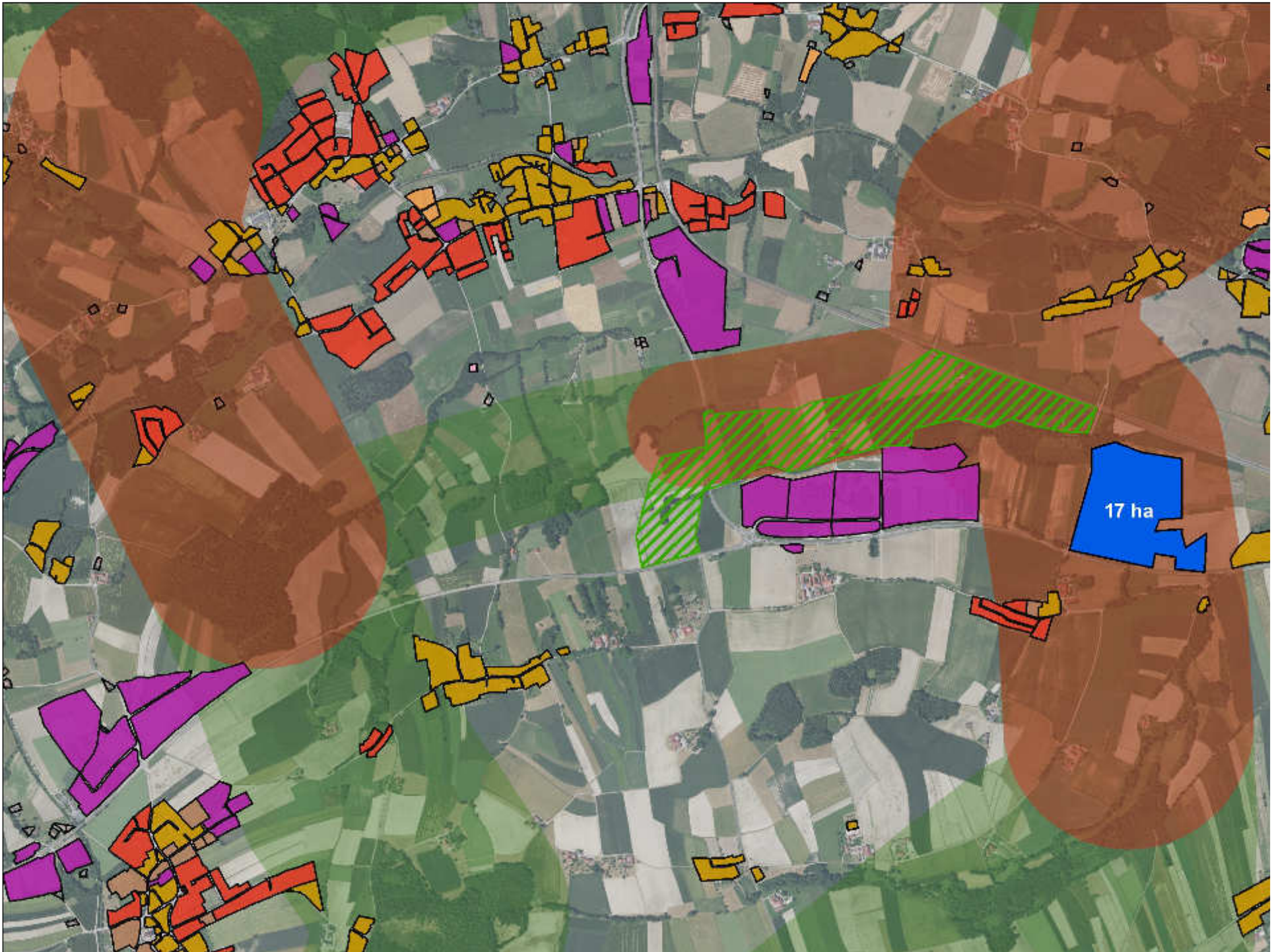












SCHLUSSFOLGERUNGEN RAUMORDNUNG

- Erst die Wildtierkorridorstudie machte in Oberösterreich die Lebensraumvernetzung zum Thema in Raumordnungsverfahren
- Überregionale Bedeutung wird jedoch idR verkannt bzw. nicht erkannt
- Auf fachlicher Ebene werden lokale und regionale Aspekte stärker gewichtet
- Raumordnungspolitische Ziele überwiegen raumordnungsfachliche Vorgaben der überregionalen Lebensraumvernetzung insbesondere beim "Totschlagargument" *Entwicklung und Sicherung des Wirtschaftsstandorts*
- Bisherige Erfahrung zeigt, dass bestehende Instrumente der Raumordnung unzureichend sind, um Vernetzungsfunktionalität dauerhaft sicherstellen zu können
- Erfordernis für ein überregionales Sach-Raumordnungsprogramm ist aus heutiger Sicht gleichsam dringend wie zwingend

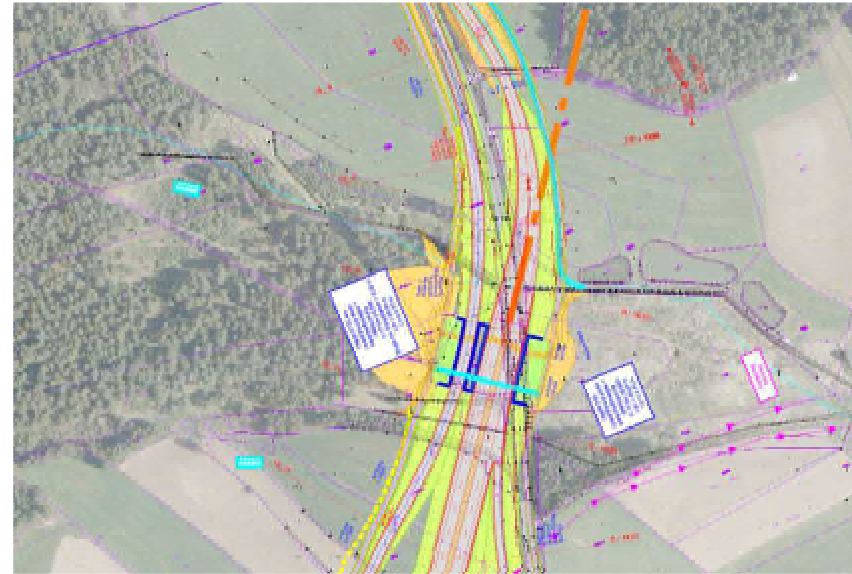
Lebensraumvernetzung und

VERKEHRSINFRASTRUKTUR



Neubau S10 Mühlviertler Schnellstraße

Wildtierquerung LW = 50m, LH = 4,7m



Lebensraumvernetzung und

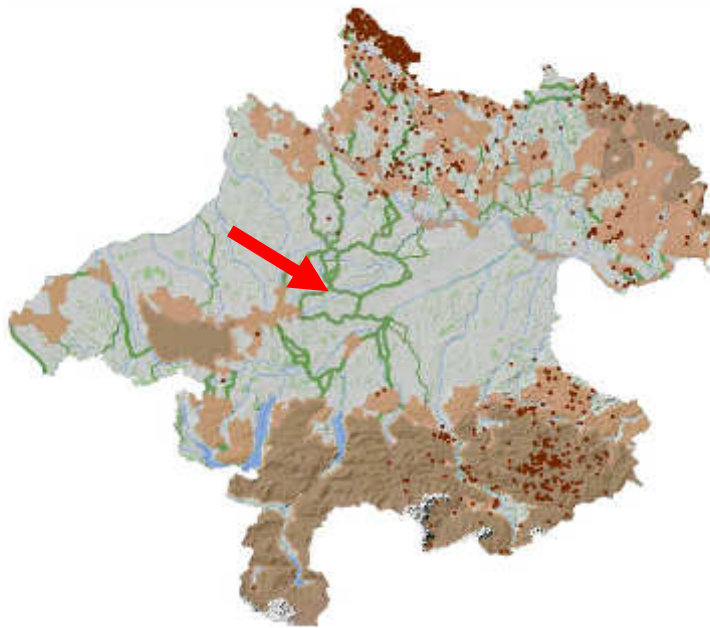
VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Ausbau A8 Innkreis-Autobahn

Wildtierquerung Kategorie A

zw. Autobahn-Km 32,200 & 32,300

Detailprojekt: 2023, Fertigstellung: 2027



SCHLUSSFOLGERUNGEN VERKEHRSINFRASTRUKTUR

- Wildtierkorridorstudie ist – insbesondere im Zusammenspiel mit der RVS Wildschutz – ein (ge)wichtiges Planungsinstrument (Straße & Schiene)
- Bei Neubauvorhaben wird Lebensraumvernetzung jedenfalls mitberücksichtigt und Maßnahmen zur Wiederherstellung werden projektseitig umgesetzt
- Neben Maßnahmen zur Eingriffsminderung gewinnen funktionale Kompensationsmaßnahmen zur Lebensraumvernetzung an Bedeutung
- Lokale/regionale Biotopvernetzung werden bei Verkehrsinfrastrukturvorhaben zunehmend mitberücksichtigt
- Bei Bestandsausbauten und –sanierungen sind Wiederherstellungsmaßnahmen idR schwieriger durchzusetzen
- Bisherige Erfahrung zeigt, dass Ergebnisse der (unverbindlichen) Wildtierkorridorstudie ernst genommen werden und eine wesentliche fachliche Planungsgrundlage darstellen

Lebensraumvernetzung und

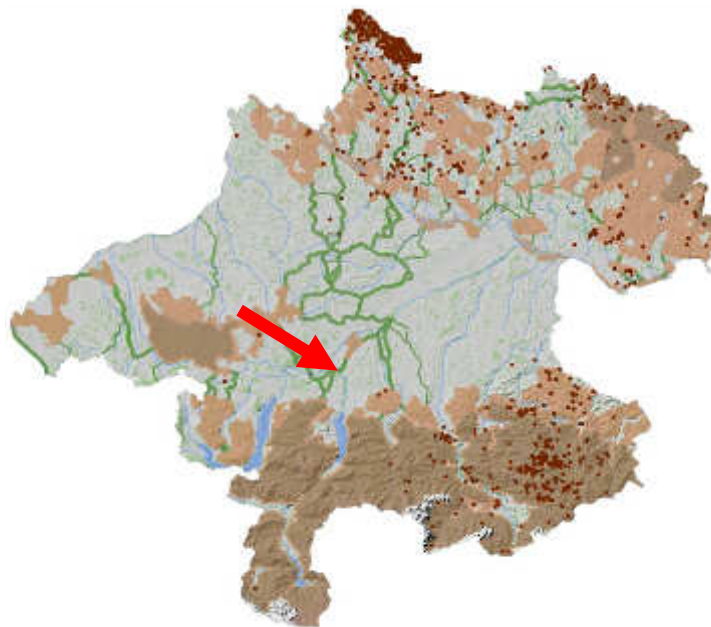
ROHSTOFFGEWINNUNG

Korridorabschnitt VB 09A

Zustand: 3 – beeinträchtigt

Gelbzone Roitham:

vor zusätzlichen Störungen unbedingt freihalten,
daher auch kein (weiterer) Rohstoffabbau
innerhalb des Korridors



Lebensraumvernetzung und

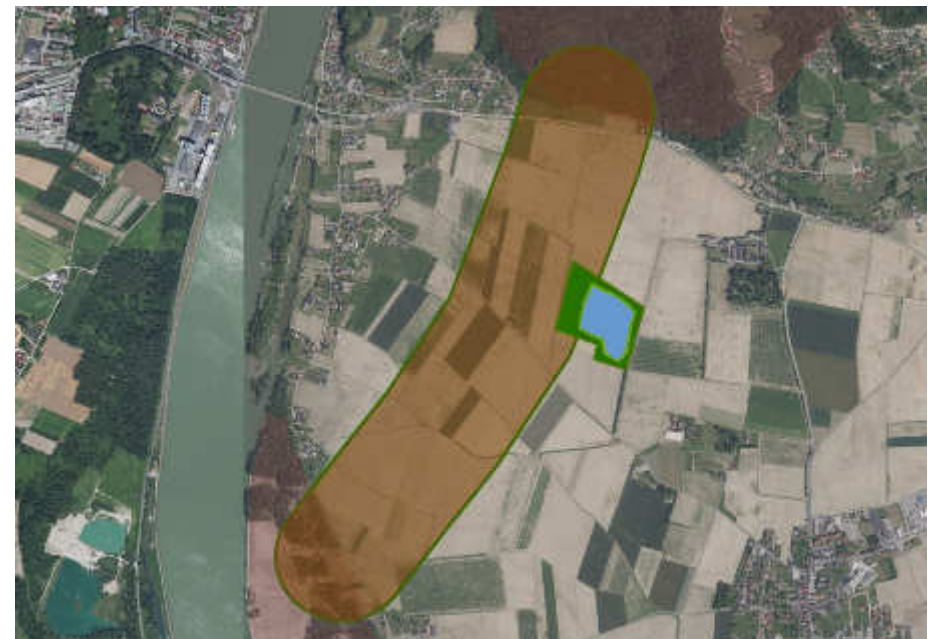
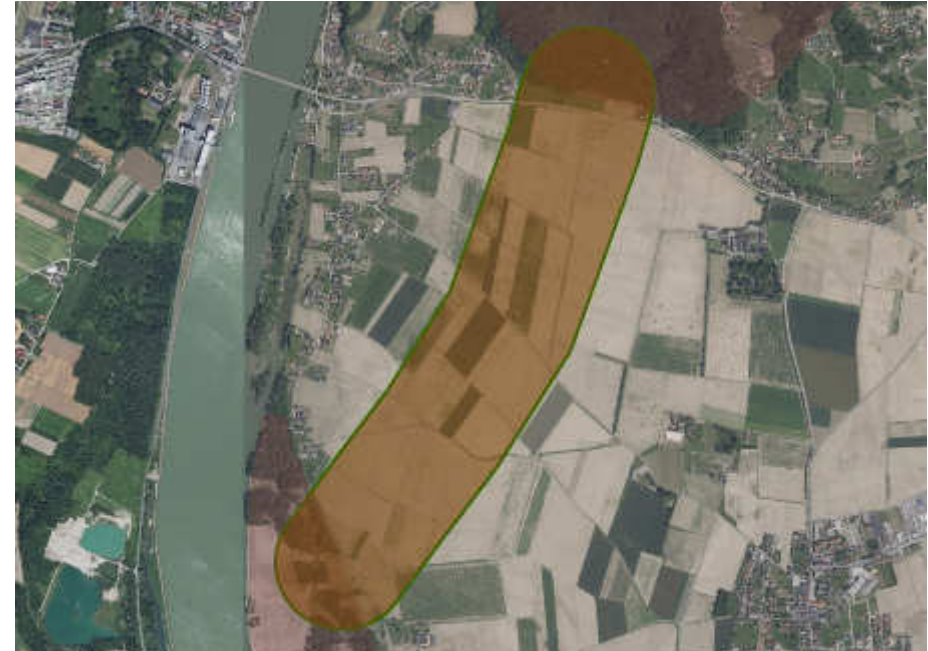
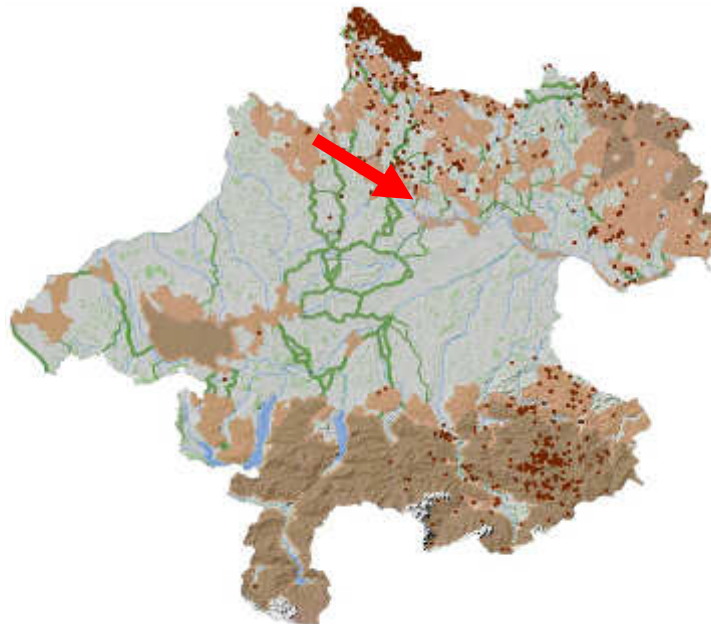
ROHSTOFFGEWINNUNG

Korridorabschnitt UU 10B

Zustand: 5 – unterbrochen

Rotzone Feldkirchen:

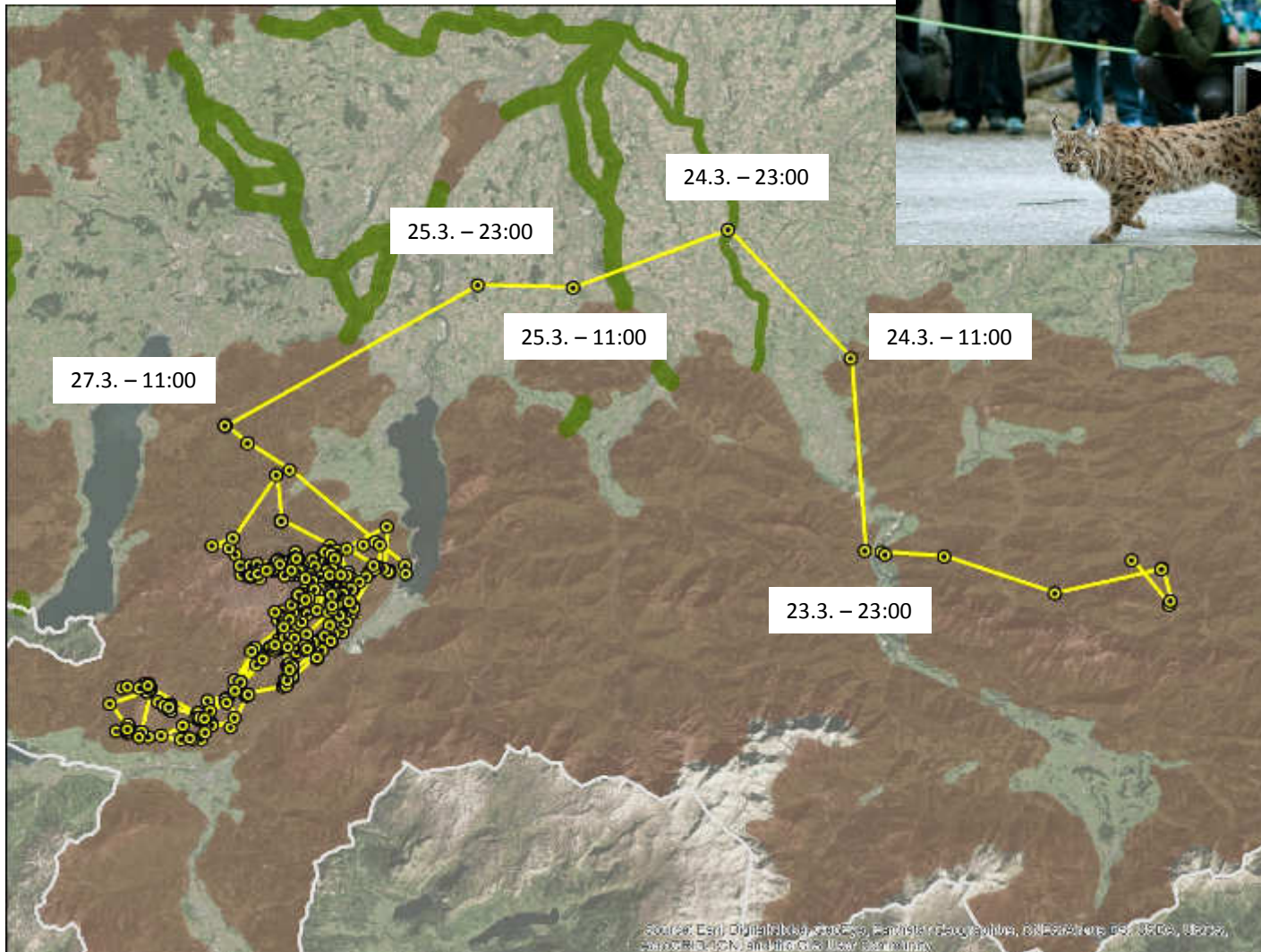
Prioritäres Maßnahmensgebiet. Flächensicherungen für Aufforstungen, Aufwertung der Agrarlandschaft durch Leitstrukturen und Freihaltung vor barrierewirksamen Vorhaben unbedingt notwendig.



SCHLUSSFOLGERUNGEN ROHSTOFFGEWINNUNG

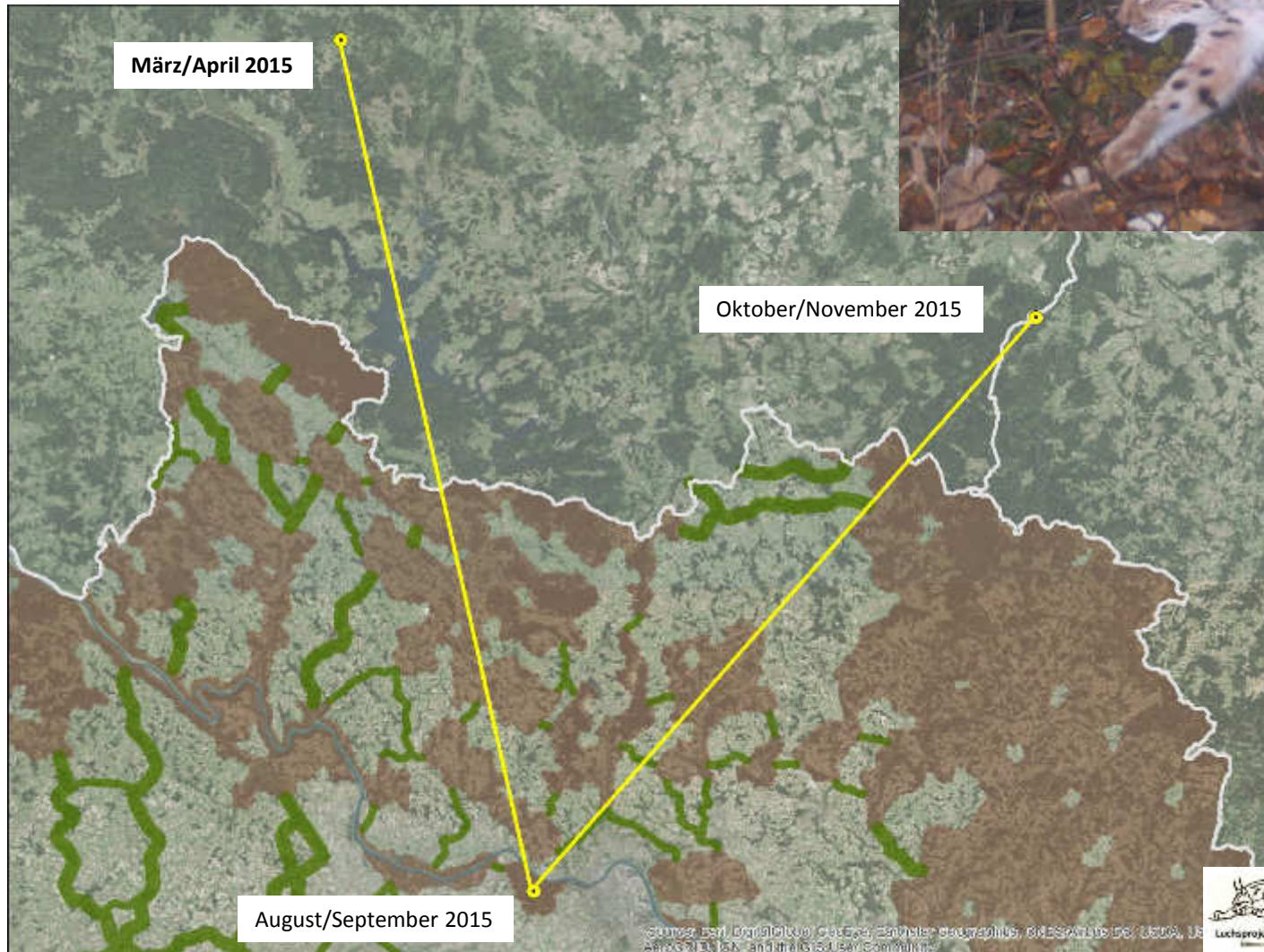
- Wildtierkorridorstudie dient als Informationsgrundlage bei der Projektplanung
- Ausweisung von "Negativzonen" hat jedoch (bisher) keinen Einfluss auf grundsätzliche Genehmigung von Abbauvorhaben
- Raumordnungspolitische Ziele überwiegen raumordnungsfachliche Vorgaben der überregionalen Lebensraumvernetzung insbesondere beim "Totschlagargument" *Entwicklung und Sicherung des Wirtschaftsstandorts*
- In Wildtierkorridoren werden Aspekte der Lebensraumvernetzung im Zuge der Rekultivierung der Abbaufolgelandschaften schwerpunktmäßig berücksichtigt

Lebensraumvernetzung und die Wanderung von Luchs JURI...



... vom NP Kalkalpen
übers Alpenvorland
ins Hölleengebirge!

Lebensraumvernetzung und
die Wanderung von Luchs LUDEK ...



... vom Böhmerwald
zum Kürnbergerwald
bis in den Freiwald!

